



Banken:

Aufgaben, Konto

- 2–3** Auf einen Blick – fachdidaktisches Konzept
- 4–5** Unterricht konkret – Ablauf
- 6-16** Materialien
- 17** Lösungen
- 18-19** Anhang (Quellen, Erfahrungen und Adaptionshinweise)

Auf einen Blick

Schwierigkeitsbarometer



Schwerpunkt	Banken, Geld
Stichworte	Spareinlagen, Kredite, Girokonto
Konkretisierung des Themas	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Hauptaufgaben einer Bank • Konkretisierung der Begriffe: Spareinlage, Kredit, Girokonto • Wortschatzerweiterung: fachspezifische Begriffe • Transfer der Geschäfte einer Bank in die eigene Lebenswelt
Dauer	2 Unterrichtseinheiten (Empfehlung: Doppelstunde) á 50 Minuten
Schulstufe	6. Schulstufe
Schulform	MS und AHS-Unterstufe
Lehrplanbezug	Der Dienstleistungsbereich: Erkennen der Vielfalt des Dienstleistungsbereichs sowie Verständnis für seine zunehmende Bedeutung im Wirtschaftsleben.
Groblernziel	Die drei wichtigsten Aufgaben der Banken: Verwaltung von Spareinlagen, Vergabe von Krediten, Führung von Girokonten
Feinlernziel	<p><u>Einheit 1: „Die Aufgaben der Banken Teil 1“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS nennen Begriffe, die sie mit Banken verbinden. • Die SuS ordnen bankspezifische Begriffe den drei Hauptaufgaben der Banken zu. • Die SuS bearbeiten in der Kleingruppe je einen Text zu den Hauptaufgaben der Banken. <p><u>Einheit 2: „Die Aufgaben der Banken Teil 2“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erklären im Plenum in eigenen Worten die Aufgaben der Banken. • Die SuS nennen zu den Aufgaben der Banken eigene Beispiele. • Die SuS ergänzen selbstständig in einem Lückentext die fehlenden Begriffe.



<p>Kontext zur sozioökonomischen Bildung</p>	<p>Die Unterrichtssequenz behandelt die Funktionen und Aufgaben der Banken, die ein wichtiges Dienstleistungsunternehmen für alle Staatsbürger/innen sind. Gebühren, Kredit- und Sparzinsen werden altersadäquat erklärt und die Vor- und Nachteile bei der Inanspruchnahmen der Dienstleistungen einer Bank im Sinne einer kritischen Verbraucherbildung besprochen. Dabei steht der Bezug zur Lebenswelt der SuS im Mittelpunkt des Unterrichtsbeispiels.</p>
<p>Methoden</p>	<p>a) Blitzlicht/Brainstorming: https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/?s=blitzlicht&post_types=uni_methode (13.10.2018)</p> <p>b) Gruppeneinteilungsmethode Puzzleteile: Thömmes, A., Produktive Unterrichtseinstiege. Mülheim: Verlag an der Ruhr 2005. S. 132</p> <p>c) Denken – Austauschen – Besprechen https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/IQSH/Arbeitsfelder/LSBB/Material/Downloads/methodenUnterricht.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (13.10.2018)</p> <p>d) Lückentext: Thömmes, A., Produktive Unterrichtseinstiege. Mülheim: Verlag an der Ruhr 2005. S. 117f</p> <p>e) Kontrolle im Tandem https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/IQSH/Arbeitsfelder/LSBB/Material/Downloads/methodenUnterricht.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (17.10.2018)</p>
<p>Vorbereitung</p>	<p><u>Einheit 1: „Banken: Aufgaben, Konto 1“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • leere Flashcards (= Lernkarteikarten Größe A5) mindestens in Klassenstärke • dicke Filzstifte, Magnete oder Klebeband • Wörterbücher (mindestens eines pro Kleingruppe) • Notizzettel für die Kleingruppen, Stifte • M1: Bedruckte Flashcards – Aufgaben der Banken • M2: Infotexte als Puzzleteile, 1x ausgedruckt in einer Farbe und 1x ausgedruckt in einer anderen Farbe • M3: Infotexte als Fließtext, 6-8 pro Thema – je nach Gruppengröße <p><u>Einheit 2: „Banken: Aufgaben, Konto 2“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • GW-Hefte bzw. Mappe • Notizblätter für die einzelnen Gruppen • M4: Lückentext in Klassenstärke

Unterricht konkret – Ablauf

Einheit 1 und 2: „Banken: Aufgaben, Konto“

Anmerkung: Die Einheit umfasst eine Doppelstunde (2x 50 Minuten)

Einstieg	Begriffesammlung	<p>Die SuS bekommen je eine leere Flashcard. Sie werden aufgefordert, einen wichtigen Begriff mit dickem Filzstift aufzuschreiben, der ihnen zu dem Thema Banken einfällt. Bei Bedarf können auch mehrere Karten an die Schüler/innen verteilt werden. Anschließend werden sie aufgefordert, diese an die Tafel zu heften.</p> <p><i>Anmerkung: Vermutlich werden sehr viele SuS den Begriff Geld schreiben. Da aber bei Nachfragen dieser Begriff oft unter verschiedenen Gesichtspunkten aufgeschrieben wurde, ist es sinnvoll, alle Karten, die mit Geld beschriftet sind, auch tatsächlich an die Tafel heften zu lassen.</i></p> <p>Anschließend heftet die Lehrkraft die vorbereiteten Flashcards mit den Oberbegriffen an die Tafel, die Begriffe der Schüler/innen werden gemeinsam diesen zugeordnet. Das begleitende Schüler/innen-Lehrer/innen-Gespräch führt unmittelbar zum Erarbeitungsteil.</p> <p><i>Anmerkung: Einige Begriffe, wie z.B. „Tresor“ lassen sich den Hauptaufgaben der Banken nicht zuordnen. Diese bilden dann eine Restgruppe, die man unter „sonstige Aufgaben der Banken“ clustert.</i></p> <p><i>Im Schüler/innen-Lehrer/innen-Gespräch müssen unbedingt die Begriffe Zinsen (Guthabenzinsen, Kreditzinsen) und Kontoführungsgebühren erläutert und besprochen werden, auch wenn diese Begriffe von den SuS im vorangegangenen Brainstorming nicht genannt wurden! Diese Begriffe werden dann von der Lehrkraft ergänzt.</i></p>	M1	20 Min.
----------	------------------	---	----	------------



Erarbeitung	Erarbeitung der Infotexte	<p>Die SuS erhalten je ein Puzzleteil eines Informationstextes und suchen die Partner/innen für die Bildung einer Dreier-Gruppe. Jeder Informationstext wird von zwei Gruppen bearbeitet.</p> <p><i>Anmerkung: Das Puzzle ist für 18 Schüler/innen konzipiert. Sind mehr Schüler/innen in der Klasse, so können die Texte vorab auch in 4 Teile geschnitten werden, damit ergeben sich Vierer-Gruppen.</i></p> <p>Jede Gruppe holt sich die Infotexte des jeweiligen zu bearbeiteten Themas in Gruppenstärke. Diese werden nun gemeinsam in der Gruppe bearbeitet. Es wird vorab eine Gruppensprecherin/ein Gruppensprecher bestimmt, welche/r das Gruppenergebnis präsentiert.</p> <p><u>Anmerkung:</u> Zur Begriffsklärung empfiehlt es sich, dass jede Gruppe ein Wörterbuch zur Verfügung hat.</p> <p>Die Gruppensprecher/innen präsentieren das Ergebnis der Gruppenarbeit. Da immer zwei Gruppen das gleiche Thema bearbeitet haben, präsentiert jeweils ein/e SuS, der/die andere ergänzt.</p> <p><u>Anmerkung:</u> Ein begleitendes Schüler/innen-Lehrer/innen-Gespräch im Präsentationsteil sollte unbedingt stattfinden</p>	M2	30 Min.
Festigung	Lückentexte	<p>Anschließend an die Präsentationen ergänzen die SuS die Lückentexte zu den behandelten Themen aller Gruppen. Jeweils zwei SuS– die Paarbildung ist abhängig vom individuellen Tempo der SuS– vergleichen ihre Ergebnisse und bessern diese gegebenenfalls aus. Die fertigen und korrigierten Texte werden ins GW-Heft geklebt.</p>	M4	25 Min.



Oberbegriffe: Aufgaben der Banken

M1 Flashcards

Arbeitsanweisung:

1. Welcher Begriff fällt dir spontan ein, wenn du den Begriff Bank (Geldinstitut) hörst?
2. Schreibe den Begriff mit dickem Filzstift auf eine Karte und hefte ihn an die Tafel.
3. Schreibe immer nur einen Begriff auf die Karte, bei Bedarf kannst du dir noch eine weitere Karte holen und beschriften.

Nach den beschrifteten Flashcards der SuS heftet die Lehrkraft die von ihr vorbereiteten Flashcards mit den Oberbegriffen (Verwaltung von Spareinlagen, Vergabe von Krediten, Führung von Girokonten, sonstige Aufgaben) an die Tafel.

Folgende Arbeitsaufgaben werden den SuS gestellt:

1. Ordnet die Begriffe den verschiedenen Oberbegriffen zu und begründet eure Zuordnung

2. Überlegt, warum manche Begriffe zu mehreren Aufgaben passen

Im folgenden Schüler/innen-Lehrer/innen – Gespräch werden mögliche Probleme der Zuordnung bzw. des Verständnisses von Begriffen erörtert.

Anmerkung: Flashcards müssen stark vergrößert ausgedruckt werden, damit sie an der Tafel für alle Schüler/innen gut lesbar sind.



Verwaltung der Spareinlagen

Vergabe von Krediten

Führung von Girokonten

Sonstige Aufgaben



Informationstexte zur Gruppenbildung

M2 Die Infotexte werden von der Lehrperson vorab in Puzzleteile zerschnitten.
(Vorschlag: Bei den gestalteten Absätzen zerschneiden)

Arbeitsanweisung:

Du hast nun einen Teil eines Textes. Der Text besteht aus drei Teilen. Finde jetzt deine zwei (drei) Partner/innen, welche die fehlenden Textteile besitzen.

Anmerkung: L teilt den verschiedenen Gruppen anschließend geeignete Sitzplätze zu, bevor mit M3 fortgefahren wird.

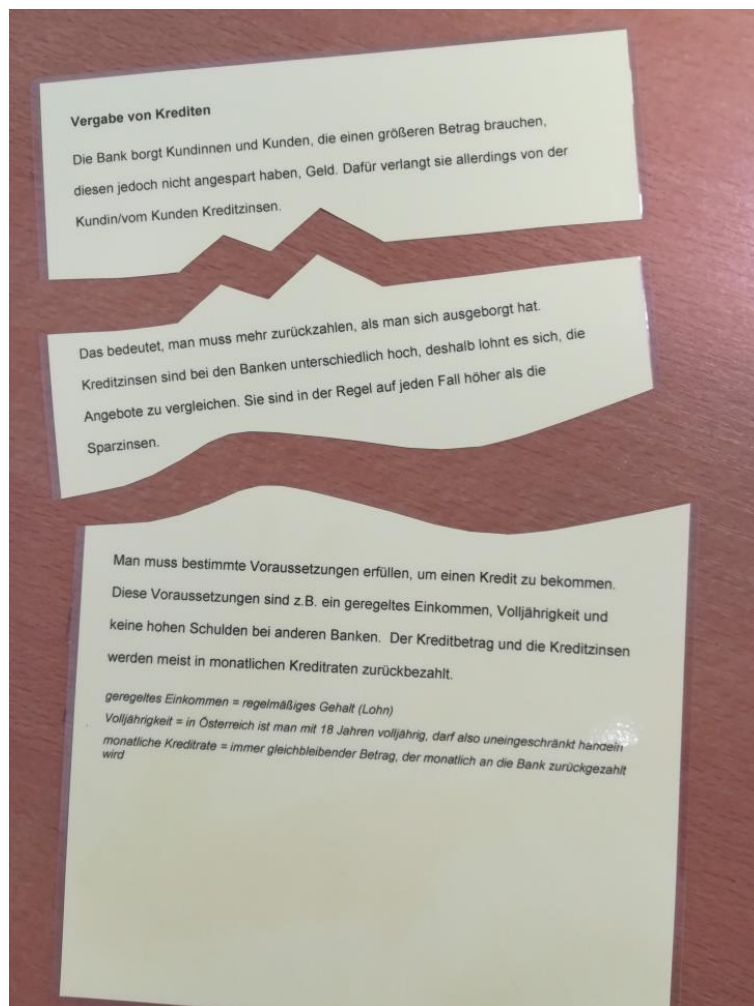


Abb. 1: Puzzle zur Gruppenbildung – eigene Aufnahme

Verwaltung der Spareinlagen

Wenn wir uns etwas kaufen möchten, das mehr Geld kostet als wir zur Verfügung haben, so müssen wir den Betrag ansparen. Damit unser Geld sicher aufgehoben ist, können wir es jederzeit auf ein Sparbuch oder ein Sparkonto bei einer Bank einzahlen.

Die Bank verwaltet es für uns und zahlt uns Sparzinsen. Das bedeutet, man bekommt meist mehr Geld zurück als man angespart hat.

Die Sparzinsen sind bei den verschiedenen Banken unterschiedlich hoch. Es lohnt sich also, die Angebote der Banken zu vergleichen. Die Bank zahlt uns den angesparten Betrag und die Sparzinsen zurück, wenn wir das Geld brauchen.

etwas verwalten = etwas betreuen, anstelle des Besitzers/ der Besitzerin betreuen, darauf aufpassen

etwas verleihen = jemandem etwas (oft gegen Gebühr) verborgen



Vergabe von Krediten

Die Bank borgt Kundinnen und Kunden, die einen größeren Betrag brauchen, diesen jedoch nicht angespart haben, Geld. Dieses geliehene Geld nennt man Kredit. Dafür verlangt sie allerdings von der Kundin/vom Kunden Kreditzinsen.

Das bedeutet, man muss mehr zurückzahlen, als man sich ausborgt hat. Kreditzinsen sind bei den Banken unterschiedlich hoch, deshalb lohnt es sich, die Angebote zu vergleichen. Kreditzinsen sind in der Regel auf jeden Fall höher als die Sparszinsen. Das ist bei allen Banken so, denn Banken möchten, wie jedes Unternehmen, Gewinn erzielen. Sie müssen außerdem viele Kosten wie zum Beispiel für Personal, Miete von Räumen und die Verwaltung decken. Diese Kosten werden unter anderem durch die Differenz von Sparszinsen zu Kreditzinsen sowie durch allfällige Kontoführungsgebühren bezahlt.

Man muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um einen Kredit zu bekommen. Diese Voraussetzungen sind z.B. ein geregeltes Einkommen, Volljährigkeit und keine hohen Schulden bei anderen Banken. Der Kreditbetrag und die Kreditzinsen werden meist in monatlichen Kreditraten zurückbezahlt.

geregeltes Einkommen = regelmäßiges Gehalt (Lohn)

Volljährigkeit = in Österreich ist man mit 18 Jahren volljährig, darf also uneingeschränkt handeln

monatliche Kreditrate = immer gleichbleibender Betrag, der monatlich an die Bank zurückgezahlt wird



Führung von Girokonten

Eine wichtige Aufgabe der Banken ist das Führen von Girokonten, dafür verlangt jede Bank meist eine Kontoführungsgebühr. Das Girokonto ist ein Zahlungskonto, das für das Bezahlen von Rechnungen und die Überweisung von Einnahmen durch den Arbeitgeber/die Arbeitgeberin– wie das monatliche Gehalt -verwendet wird. Rechnungen, wie zum Beispiel die Miete, Versicherungen, Strom- und Heizungskosten für die Wohnung aber auch Einkäufe im Supermarkt, die mit der Bankomatkarte bezahlt werden, oder Geldabhebungen beim Bankomaten werden dann von diesem Konto abgebucht.

Bleibt Geld am Konto liegen, dann bekommt die Kundin/der Kunde Zinsen (= Guthabenzinsen). Allerdings müssen der Kunde und die Kundin für die Dienstleistung der Bank auch Gebühren bezahlen, die vom Konto abgebogen werden. Wenn das Konto überzogen wird, die Bank also kurzfristig Geld verborgt, muss man Überziehungszinsen bezahlen. Die Guthabenzinsen sind viel niedriger als die Überziehungszinsen. Das ist bei allen Banken so, denn Banken möchten, wie jedes Unternehmen, einen Gewinn erzielen. Sie müssen außerdem viele Kosten wie zum Beispiel für Personal, Miete von Räumen und die Verwaltung decken. Diese Kosten werden unter anderem durch die Differenz von Guthaben zu Überziehungszinsen sowie durch allfällige Kontoführungsgebühren bezahlt.

Das Girokonto kann nur bis zu einem mit der Bank ausgemachten Betrag überzogen werden. Du kannst bereits ab 14 Jahren ein eigenes Konto haben. Darauf können dir zum Beispiel die Eltern dein Taschengeld überweisen. Ein Jugendkonto darf aber nicht überzogen werden.

Kontoführungsgebühr = ein regelmäßiger Betrag, den Kontoinhaber/innen an die Bank zahlen müssen

Arbeitgeber/in = UnternehmensinhaberIn, bei dem/der jemand angestellt ist
ein Konto überziehen = mehr ausgeben, als man hat



Infotext

M3 Arbeitsblätter für die Gruppenarbeit

Jedes Gruppenmitglied bekommt einen eigenen Informationstext mit den Arbeitsanweisungen.

Arbeitsauftrag:

- Lest den Text.
- Besprecht den Inhalt in der Gruppe.
- Schlagt Begriffe, die ihr nicht kennt, im Wörterbuch nach.
- Überlegt, welche Vorteile es hat, regelmäßig Geld anzusparen – gibt es auch Nachteile?
- Überlegt, für welche Anschaffungen ihr sparen würdet.
- Bestimmt eine Gruppensprecherin/einen Gruppensprecher, die/der den Inhalt eures Textes und eure Überlegungen der Klasse präsentiert.

Verwaltung der Spareinlagen

Wenn wir uns etwas kaufen möchten, das mehr Geld kostet als wir zur Verfügung haben, so müssen wir den Betrag ansparen. Damit unser Geld sicher aufgehoben ist, können wir es jederzeit auf ein Sparbuch oder ein Sparkonto bei einer Bank einzahlen. Die Bank verwaltet es für uns und zahlt uns Sparzinsen. Das bedeutet, man bekommt meist mehr Geld zurück als man angespart hat. Die Sparzinsen sind bei den verschiedenen Banken unterschiedlich hoch. Es lohnt sich also, die Angebote der Banken zu vergleichen. Die Bank zahlt uns den angesparten Betrag und die Sparzinsen zurück, wenn wir das Geld brauchen.

etwas verwalten = etwas betreuen, anstelle des Besitzers betreuen, darauf aufpassen
etwas verleihen = jemandem etwas (oft gegen Gebühr) verborgen



Arbeitsauftrag:

- Lest den Text.
- Besprecht den Inhalt in der Gruppe.
- Schlagt Begriffe, die ihr nicht kennt, im Wörterbuch nach.
- Überlegt, welche Vorteile es hat, regelmäßig Geld anzusparen – gibt es auch Nachteile?
- Überlegt, für welche Anschaffungen ihr sparen würdet.
- Bestimmt eine Gruppensprecherin/einen Gruppensprecher, die/der den Inhalt eures Textes und eure Überlegungen der Klasse präsentiert.

Vergabe von Krediten

Die Bank borgt Kundinnen und Kunden, die einen größeren Betrag brauchen, diesen jedoch nicht angespart haben, Geld. Dafür verlangt sie allerdings von der Kundin/vom Kunden Kreditzinsen. Das bedeutet, man muss mehr zurückzahlen, als man sich ausgeborgt hat. Kreditzinsen sind bei den Banken unterschiedlich hoch, deshalb lohnt es sich, die Angebote zu vergleichen. Kreditzinsen sind in der Regel auf jeden Fall höher als die Sparszinsen. Das ist bei allen Banken so, denn Banken möchten, wie jedes Unternehmen, Gewinn erzielen. Sie müssen außerdem viele Kosten wie zum Beispiel für Personal, Miete von Räumen und die Verwaltung decken. Diese Kosten werden unter anderem durch die Differenz von Sparszinsen zu Kreditzinsen sowie durch allfällige Kontoführungsgebühren bezahlt. Man muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um einen Kredit zu bekommen. Diese Voraussetzungen sind z.B. ein geregeltes Einkommen, Volljährigkeit und keine hohen Schulden bei anderen Banken. Der Kreditbetrag und die Kreditzinsen werden meist in monatlichen Kreditraten zurückbezahlt.

geregeltes Einkommen = regelmäßiges Gehalt (Lohn)

Volljährigkeit = in Österreich ist man mit 18 Jahren volljährig, darf also uneingeschränkt handeln

monatliche Kreditrate = gleichbleibender Betrag, der monatlich an zurückgezahlt wird



Arbeitsauftrag:

- Lest den Text.
- Besprecht den Inhalt in der Gruppe.
- Schlagt Begriffe, die ihr nicht kennt, im Wörterbuch nach.
- Überlegt, welche Vorteile es hat, regelmäßig Geld anzusparen – gibt es auch Nachteile?
- Überlegt, für welche Anschaffungen ihr sparen würdet.
- Bestimmt eine Gruppensprecherin/einen Gruppensprecher, die/der den Inhalt eures Textes und eure Überlegungen der Klasse präsentiert.

Führung von Girokonten

Eine wichtige Aufgabe der Banken ist das Führen von Girokonten, dafür verlangt jede Bank meist eine Kontoführungsgebühr. Das Girokonto ist ein Zahlungskonto, das für das Bezahlen von Rechnungen und die Überweisung von Einnahmen durch den Arbeitgeber/die Arbeitgeberin – wie das monatliche Gehalt -verwendet wird. Rechnungen, wie zum Beispiel die Miete, Versicherungen, Strom- und Heizungskosten für die Wohnung aber auch Einkäufe im Supermarkt, die mit der Bankomatkarte bezahlt werden, oder Geldabhebungen beim Bankomaten werden dann von diesem Konto abgebucht.

Bleibt Geld am Konto liegen, dann bekommt die Kundin/der Kunde Zinsen (= Guthabenzinsen). Allerdings müssen der Kunde und die Kundin für die Dienstleistung der Bank auch Gebühren bezahlen, die vom Konto abgezogen werden. Wenn das Konto überzogen wird, die Bank also kurzfristig Geld verborgt, muss man Überziehungszinsen bezahlen. Die Guthabenzinsen sind viel niedriger als die Überziehungszinsen. Das ist bei allen Banken so, denn Banken möchten, wie jedes Unternehmen, einen Gewinn erzielen. Sie müssen außerdem viele Kosten wie zum Beispiel für Personal, Miete von Räumen und die Verwaltung decken. Diese Kosten werden unter anderem durch die Differenz von Guthaben zu Überziehungszinsen sowie durch allfällige Kontoführungsgebühren bezahlt. Das Girokonto kann nur bis zu einem mit der Bank ausgemachten Betrag überzogen werden. Du kannst bereits ab 14 Jahren ein eigenes Konto haben. Darauf können dir zum Beispiel die Eltern dein Taschengeld überweisen. Ein Jugendkonto darf aber nicht überzogen werden.

Kontoführungsgebühr = ein regelmäßiger Betrag, den Kontoinhaber/innen an die Bank zahlen müssen

Arbeitgeber/in = das Unternehmen, bei dem jemand angestellt ist

ein Konto überziehen = mehr ausgeben, als man hat



Lückentext

M4 Arbeitsblatt

1. Ergänze die fehlenden Begriffe in Einzelarbeit.
2. Wer fertig ist, steht auf.
3. In der Reihenfolge des Fertigwerdens bildet ihr Zweierteams. Vergleicht eure fertigen Lückentexte. Habt ihr unterschiedliche Ergebnisse, so findet gemeinsam die richtige Lösung. Ihr könnt euch auch mit einem anderen Zweierteam beraten.
4. Nach einer gemeinsamen Kontrolle mit der ganzen Klasse klebt bitte die Blätter in euer GW-Heft.

Die Aufgaben der Banken

1. Verwaltung der Spareinlagen

Wenn wir uns etwas kaufen möchten, das mehr Geld kostet als wir zur Verfügung haben, so müssen wir den Betrag _____. Damit unser Geld sicher aufgehoben ist, können wir es jederzeit auf ein _____ oder ein Sparkonto bei einer Bank einzahlen. Die Bank verwaltet es für uns und zahlt uns _____, weil sie unser Geld in der Zwischenzeit an andere Kundinnen und Kunden verleihen kann. Das bedeutet, man bekommt mehr _____ zurück, als man angespart hat. Die Sparzinsen sind bei den verschiedenen Banken unterschiedlich hoch. Es lohnt sich also, die Angebote der Banken zu _____. Die Bank zahlt uns den angesparten _____ und die Sparzinsen zurück, wenn wir das möchten.

*etwas verwalten = etwas betreuen, anstelle des Besitzers betreuen, darauf aufpassen
etwas verleihen = jemandem etwas (oft gegen Gebühr) verborgen*

Sparzinsen * ansparen * vergleichen * Sparbuch * Geld * Betrag

2. Vergabe von Krediten

Die Bank borgt _____, die einen größeren Betrag brauchen, diesen jedoch nicht angespart haben, Geld. Dafür verlangt sie allerdings von der Kundin/vom Kunden _____. Das bedeutet, man muss mehr zurückzahlen, als man sich ausgeborgt hat. Kreditzinsen sind bei den Banken unterschiedlich hoch, deshalb lohnt es sich, die _____ zu vergleichen. Sie sind in der Regel auf jeden Fall höher als die Sparzinsen. Das ist bei allen Banken so, denn Banken möchten, wie jedes Unternehmen, einen Gewinn erzielen. Sie müssen außerdem viele Kosten wie zum Beispiel für Personal, Miete von Räumen und die Verwaltung decken. Diese Kosten werden unter anderem durch die Differenz von Sparzinsen zu Kreditzinsen sowie durch allfällige Kontoführungsgebühren bezahlt. Man muss



bestimmte _____ erfüllen, um einen Kredit zu bekommen. Diese Voraussetzungen sind z.B. ein geregeltes Einkommen, _____ und keine hohen Schulden bei anderen Banken. Der Kreditbetrag und die Kreditzinsen werden meist in monatlichen _____ zurückbezahlt.

geregeltes Einkommen = regelmäßiges Gehalt (Lohn)

Volljährigkeit = in Österreich ist man mit 18 Jahren volljährig, darf also uneingeschränkt handeln
monatliche Kreditrate = immer gleichbleibender Betrag, der monatlich an die Bank zurückgezahlt wird

Kreditraten * Angebote * Menschen * Voraussetzungen * Kreditzinsen * Volljährigkeit

3. Führung von Girokonten

Eine wichtige Aufgabe der Banken ist das Führen von Girokonten, dafür verlangt jede Bank meist eine Kontoführungsgebühr. Das Girokonto ist ein Zahlungskonto, das für das Bezahlen von Rechnungen und die Überweisung von Einnahmen durch den Arbeitgeber/die Arbeitgeberin– wie das monatliche Gehalt -verwendet wird. Rechnungen, wie zum Beispiel die Miete, Versicherungen, Strom- und Heizungskosten für die Wohnung aber auch Einkäufe im Supermarkt, die mit der _____ bezahlt werden, oder Geldabhebungen beim Bankomaten werden dann von diesem Konto abgebucht.

Bleibt Geld am Konto liegen, dann bekommt die Kundin/der Kunde Zinsen (= Guthabenzinsen).

Allerdings müssen der Kunde und die Kundin für die Dienstleistung der Bank auch Gebühren bezahlen, die vom Konto abgebogen werden. Wenn das Konto überzogen wird, die Bank also kurzfristig Geld verborgt, muss man _____ bezahlen. Die

_____ sind viel niedriger als die Überziehungszinsen. Das ist bei allen Banken so, denn Banken möchten, wie jedes Unternehmen, einen Gewinn erzielen. Sie müssen außerdem viele Kosten wie zum Beispiel für Personal, Miete von Räumen und die Verwaltung decken. Diese Kosten werden unter anderem durch die Differenz von Guthaben zu Überziehungszinsen sowie durch allfällige _____ bezahlt.

Das Girokonto kann nur bis zu einem mit der Bank ausgemachten Betrag überzogen werden. Du kannst bereits ab 14 Jahren ein eigenes Konto haben. Darauf können dir zum Beispiel die Eltern dein _____ überweisen. Ein Jugendkonto darf aber nicht überzogen werden.

Kontoführungsgebühr = ein regelmäßiger Betrag, den der Kontoinhaber an die Bank zahlen muss

Arbeitgeber = das Unternehmen, bei dem jemand angestellt ist

Ein Konto überziehen = mehr ausgeben, als man hat

Bankomatkarte * Guthabenzinsen * Kontoführungsgebühr * Überziehungszinsen * Taschengeld



Lösungen

M 4 Lückentext

Die Aufgaben der Banken

1. Verwaltung der Spareinlagen

Wenn wir uns etwas kaufen möchten das mehr Geld kostet als wir zur Verfügung haben, so müssen wir den Betrag **ansparen**. Damit unser Geld sicher aufgehoben ist, können wir es jederzeit auf ein **Sparbuch** oder ein Sparkonto bei einer Bank einzahlen. Die Bank verwaltet es für uns und zahlt uns **Sparzinsen**. Das bedeutet, man bekommt meist mehr **Geld** zurück, als man angespart hat. Die Sparzinsen sind bei den verschiedenen Banken unterschiedlich hoch. Es lohnt sich also, die Angebote der Banken zu **vergleichen**. Die Bank zahlt uns den angesparten **Betrag** und die Sparzinsen zurück, wenn wir das möchten.

2. Vergabe von Krediten

Die Bank borgt **Menschen**, die einen größeren Betrag brauchen, diesen jedoch nicht angespart haben, Geld. Dafür verlangt sie allerdings **Kreditzinsen**. Das bedeutet, man muss mehr zurückzahlen, als man sich ausborgt hat. Kreditzinsen sind bei den Banken unterschiedlich hoch, deshalb lohnt es sich, die **Angebote** zu vergleichen. Kreditzinsen sind in der Regel auf jeden Fall höher als die Sparzinsen. Das ist bei allen Banken so, denn Banken möchten, wie jedes Unternehmen, einen Gewinn erzielen. Sie müssen außerdem viele Kosten wie zum Beispiel für Personal, Miete von Räumen und die Verwaltung decken. Diese Kosten werden unter anderem durch die Differenz von Sparzinsen zu Kreditzinsen sowie durch allfällige Kontoführungsgebühren bezahlt. Man muss bestimmte **Voraussetzungen** erfüllen, um einen Kredit zu bekommen. Diese Voraussetzungen sind z.B. ein geregeltes Einkommen, **Volljährigkeit** und keine hohen Schulden bei anderen Banken. Der Kreditbetrag und die Kreditzinsen werden meistens in monatlichen **Kreditraten** zurückbezahlt.

3. Führung von Girokonten

Eine wichtige Aufgabe der Banken ist das Führen von Girokonten, dafür verlangt jede Bank meist eine Kontoführungsgebühr. Das Girokonto ist ein Zahlungskonto, das für das Bezahlen von Rechnungen und die Überweisung von Einnahmen durch den Arbeitgeber/die Arbeitgeberin– wie das monatliche Gehalt -verwendet wird. Rechnungen, wie zum Beispiel die Miete, Versicherungen, Strom- und Heizungskosten für die Wohnung aber auch Einkäufe im Supermarkt, die mit der **Bankomatkarte** bezahlt werden, oder Geldabhebungen beim Bankomaten werden dann von diesem Konto abgebucht. Bleibt Geld am Konto liegen, dann bekommt die Kundin/der Kunde Zinsen (= Guthabenzinsen). Allerdings müssen der Kunde und die Kundin für die Dienstleistung der Bank auch Gebühren bezahlen, die vom Konto abgezogen werden. Wenn das Konto überzogen wird, die Bank also kurzfristig Geld verborgt, muss man **Überziehungszinsen** bezahlen. Die **Guthabenzinsen** sind viel niedriger als die Überziehungszinsen. Das ist bei allen Banken so, denn Banken möchten, wie jedes Unternehmen, einen Gewinn erzielen. Sie müssen außerdem viele Kosten wie zum Beispiel für Personal, Miete von Räumen und die Verwaltung decken. Diese Kosten werden unter anderem durch die Differenz von Guthaben zu Überziehungszinsen sowie durch allfällige **Kontoführungsgebühren** bezahlt. Das Girokonto kann nur bis zu einem mit der Bank ausgemachten Betrag überzogen werden. Du kannst bereits ab 14 Jahren ein eigenes Konto haben. Darauf können dir zum Beispiel die Eltern dein **Taschengeld** überweisen. Ein Jugendkonto darf aber nicht überzogen werden.



Anhang

Quellen / Literaturhinweise zu Aufgaben der Banken

- <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/wirtschaft/banken/pwieaufgabeneinerbank100.html> (10.10.2018)
- <https://www.jugend-und-finanzen.de/Sekundarstufe-1/Arbeitsblaetter/Die-Aufgaben-einer-Bank/download> (10.10.2018)
- <https://www.bankaustria.at/> (10.10.2018)
- <https://www.erstegroup.com/de/home> (10.10.2018)

Erfahrungen

Die Unterrichtseinheiten wurden in zwei zweiten Klassen NMS in je einer Doppelstunde erprobt. Es empfiehlt sich unbedingt, die zwei Unterrichtseinheiten nicht zu trennen.

Einheit 1

- Der meistgenannte Begriff beim Brainstorming war der Begriff Geld. Auf Nachfragen konnten die Schüler/innen diesen Begriff konkretisieren, wodurch sich viele Einsatzmöglichkeiten dafür ergaben.
- Viele Begriffe, die von den Kindern genannt wurden, mussten mit Beispielen durch die Lehrkraft näher erläutert werden.
- Beim Brainstorming und beim anschließenden Clustern ergaben sich sehr viele Gesprächsanlässe. Die Kinder waren sehr interessiert, deshalb ist dieser Teil (eigentlich als Einstieg gedacht) viel länger als ursprünglich geplant und geht nahtlos in die Erarbeitungsphase über.
- Bei der ersten Erprobung wurde jeweils nur eine Gruppe pro Thema gebildet. Es zeigte sich jedoch rasch, dass die einzelnen Gruppen viel zu groß waren und nur ein Teil der Kinder arbeitete. Deshalb wurden bei der zweiten Erprobung je zwei Gruppen pro Thema mit 3 Kindern gebildet.

Einheit 2

- Die Präsentation warf viele Fragen auf, die im Plenum geklärt wurden.
- Grundsätzlich funktionierte die „Doppelpräsentation“ jedes Themas sehr gut, ein/e „Hauptsprecher/in“ pro Thema wurde gelost, die Sprecherin/der Sprecher der anderen Gruppe half, ergänzte und lieferte weitere Beispiele aus der Gruppenarbeit.
- Die Lösung des Arbeitsblattes M 4 dauerte länger als erwartet, obwohl die Themen sehr ausführlich besprochen und präsentiert wurden und die einzusetzenden Begriffe gleich unter den Infotexten in einer Wortbox standen.



Fotos von der Durchführung

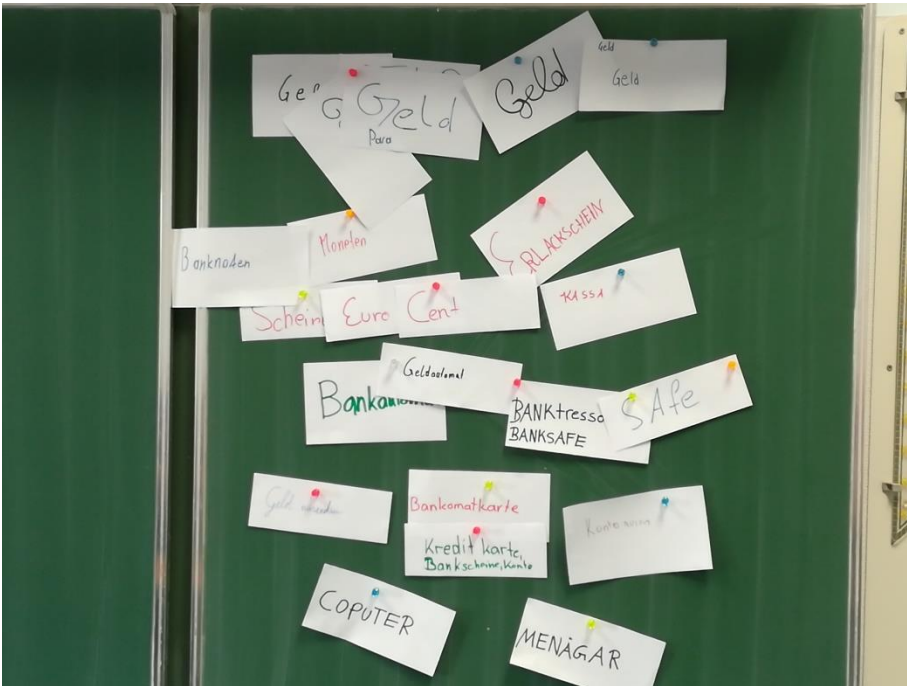


Abb. 2: Brainstorming – eigene Aufnahme

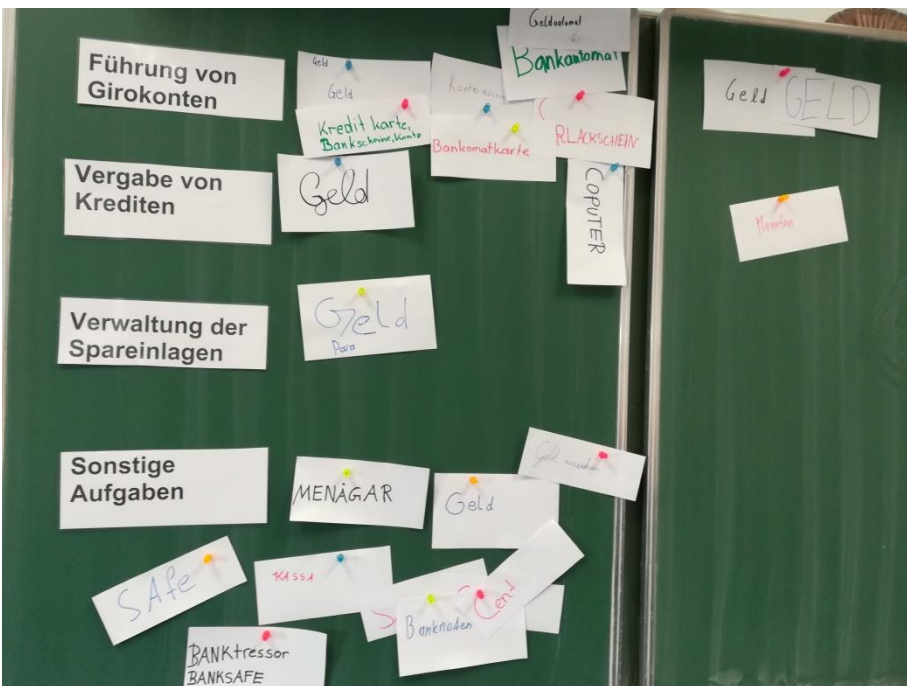


Abb. 3: Clustern der Begriffe – eigene Aufnahme